

ERFAHRUNGSBERICHT UNIVERSIDAD NACIONAL DE CÓRDOBA 2018/19

Ein Studium an der Universidad Nacional de Córdoba (UNC) kann ich sehr empfehlen. Ich habe dort von August 2018 – durch einen Streik begannen die Kurse allerdings erst Mitte September - bis Juli 2019 studiert. Die Vorlesungszeit des ersten Semesters ist von August bis November (danach gibt es noch Prüfungen), die des zweiten Semesters von März bis Juli. Ich rate euch, gleich zwei Semester zu bleiben, damit ihr euch richtig einleben könnt. Außerdem könnt ihr dann die vorlesungsfreie Zeit zum Reisen nutzen und bekommt währenddessen zum Beispiel Auslands-BAföG.

Bei der UNC handelt es sich um eine staatliche Universität, der Zugang ist theoretisch allen Schulabsolvent*innen gewährt, die Uni ist kostenlos. Im Gegensatz zu anderen lateinamerikanischen Ländern gilt Argentinien als Land mit einer starken Mittelschicht. Jedoch leidet das Land momentan unter einer Wirtschaftskrise. Für einen europäischen Austauschstudierenden bedeutet das, dass die Lebenshaltungskosten recht niedrig sind, für die Argentinier*innen dagegen immer höhere Preise. Leider lebt ein großer Teil der Bevölkerung in (extremer) Armut, d.h. die Menschen haben kein Geld für genügend Essen. Ein Unibesuch ist in solch einer Situation keine Option.

Die UNC ist sehr politisiert. Bei meiner Ankunft wurde sechs Wochen lang gestreikt. Mich hat die feministische Bewegung sehr begeistert. Mehr über soziale Bewegungen in Argentinien könnt ihr auf meinem Blog <https://hemisferiosur5000.wordpress.com/> nachlesen.

Vorbereitung

Die FU hat seit 2018 einen Vertrag mit der Universidad Nacional de Córdoba (UNC), weswegen ich offiziell die erste Austauschstudierende der Freien Universität war. Im Februar erhielt ich vom Direktaustausch- Team der FU meinen Nominierungsbescheid. Bis ich offiziell von der UNC angenommen wurde, sollte es noch ein paar Monate dauern. Ich habe mit dem Flugbuchen gewartet bis ich Mitte Juni vom Büro *Prosecretaría de Relaciones Internacionales (PRI)* der UNC die definitive Bestätigung und eine Einladung mit dem Datum der ersten Infoveranstaltung für internationale Studierende erhalten hatte. Da der Vorlesungsbeginn Anfang August war, also in den Sommerferien Deutschlands und in den Winterferien Argentiniens, waren die Flüge zu diesem Zeitpunkt bereits sehr teuer. So musste ich fast 1.300 Euro für einen Hin-und Rückflug zahlen. Ich bin übrigens mit LATAM geflogen, die Airline gehört jedoch zu den teureren. Dort konnte ich meinen Rückflug durch eine Gebühr umbuchen. Das war sehr stressig, da mir dies erst - nicht gerade kundenorientiert - nach etlichen Anrufen gelang.

Ich kann euch also empfehlen, den Flug so weit wie möglich im Voraus zu buchen. Ohne Gewähr: Ich denke, wenn euch die FU nominiert, könnt ihr fast sicher davon ausgehen, dass die UNC euch akzeptieren wird (vielleicht nochmal die Erfahrungswerte erfragen).

Kleiner Tipp für diejenigen, die sparen müssen: Flüge nach Buenos Aires sind von Berlin aus teilweise günstiger als nach Córdoba. Von Buenos Aires könnt ihr dann entweder einen einstündigen Inlandsflug für die Schnellen, eine achtstündige Busfahrt oder eine 24stündige sehr günstige Zugfahrt für die Abenteuerlustigen nach Córdoba buchen. Das hat allerdings den Nachteil, dass euer Gepäck nicht direkt gebucht wird und ihr auf jeden Fall genug Umsteigezeit einplanen müsst, soweit ich weiß, haftet die Fluggesellschaft in diesem Fall nicht bei etwaigen Verspätungen.

Vorab müsst ihr euch außerdem um folgende Dinge kümmern:

- Auslandskrankenversicherung

Ich habe mich über Hanse Merkur versichert. Die Versicherung war gut. Ich war aber zum Glück nie ernsthaft krank.

Falls ihr in Argentinien **krank** seid, könnt ihr einen Termin in einem *hospital privado* vereinbaren. Das war mir am Anfang nicht bewusst, da Krankenhaus bei einer Mandelentzündung doch erstmal krass klingt. Aber in Argentinien gibt es in den Krankenhäusern auch Allgemeinmediziner*innen, zu denen ihr z.B. mit einer Erkältung gehen könnt. Ihr ruft beim Krankenhaus an, schildert eure Beschwerden und bekommt so einen Termin beim zuständigen Arzt*. Die Behandlungskosten musste ich zunächst selbst tragen, wurden mir dann aber von der Auslandskrankenversicherung zurückerstattet (immer den Beleg mit Untersuchungsgrund aufheben.)

- Sprachnachweis von B2

Habe ich von meiner Dozentin des Sprachzentrums der FU ausgestellt bekommen, weil ich den Aufbaukurs 2 erfolgreich besucht hatte.

- gültiger Reisepass

- beglaubigtes Führungszeugnis (mit Apostille)

Wird für die Beantragung des einjährigen Visums benötigt. Bei einem Visum für ein halbes Jahr allerdings nicht (Stand 2019). Diese Information ist an mir vorbeigegangen und ich musste viel Geld zahlen, um das Führungszeugnis von Argentinien aus zu beantragen. Außerdem hat es sehr lange gedauert, so dass ich erst ein Visum für ein halbes Jahr beantragen und dann noch mal für ein neues Visum zahlen musste. Beantragt das Führungszeugnis also am besten gleich in Deutschland. Es kostet 13 Euro. Im Konsulat von Argentinien wurde mir gesagt, dass das Führungszeugnis mit einer Apostille versehen sein muss, ob das wirklich so ist, weiß ich nicht genau. Um sicher zu gehen, könnt ihr die Apostille in Deutschland beim Bundesamt für Justiz gleich mitbeantragen. Das kostet noch einmal 13 Euro extra.

- Geldkarte

Bisher konnte ich im Ausland mit meinen Kreditkarten (DKB und Barclays) immer recht problemlos Geld abheben. Einen ganz schönen Schreck bekam ich, als ich bei meiner Ankunft am Flughafen in Córdoba kein Geld abheben konnte. Hätten meine Mitbewohnerinnen mich nicht vom Flughafen abgeholt und mir die erste Woche Geld geliehen, wäre ich erstmal recht verzweifelt gewesen. Ich habe dann alle Banken ausprobiert und meine beiden Kreditkarten funktionierten lediglich bei der Bank Santander. Jedes Mal musste ich rund 10 Euro Gebühren für das Geldabheben bezahlen. Eventuell lohnt es sich, bei Santander direkt ein Konto zu eröffnen. Ansonsten könnt ihr auch am Anfang Bargeld tauschen. Ich habe versucht nur ein - zweimal im Monat abzuheben und viel mit meiner Kreditkarte zu bezahlen (das war kostenlos). Im Notfall könnt ihr euch Geld mit Western Union schicken lassen.

Stipendium

Von der UNC habe ich ein Stipendium von damals 8.600 Pesos im Monat bekommen. 4.000 Pesos waren für Lebenshaltungskosten (Essen, Freizeit) angedacht und 4.600 Pesos für die Miete. Anstelle von den 4.600 Pesos hätte ich auch ein Bett in einem Dreierzimmer in einem Studierendenwohnheim wählen können. Ich hatte mich aber dagegen entschieden, da ich gerne ein eigenes Zimmer wollte und mir selbstständig eine WG gesucht habe. Das Stipendium reicht meines Erachtens nicht aus, um die Lebenshaltungskosten vollständig zu decken, war aber ein sehr erfreulicher Zuschuss. Außerdem bekommt ihr das Geld teilweise erst am 10. des Monats, müsst also Miete ggf. schon vorher bezahlt haben. Unter der Woche könnt ihr auch kostenlos in der Mensa (comedor) essen. Dabei habt ihr das Privileg, nicht eine Stunde lang Schlange stehen zu müssen wie die anderen Studierenden. Das Essen ist lecker, aber nichts für Vegetarier*innen bez. Veganer*innen. Ich empfehle euch, euer eigenes Besteck mitzubringen, um Plastik zu sparen.

Unialltag

Da mein Flug sonst noch teurer gewesen wäre, habe ich den Termin der großen Infoveranstaltung für Internationale Studierende in der ersten Augustwoche (eine Woche vor Vorlesungsbeginn) verpasst. Das war aber ehrlich gesagt nicht weiter schlimm, da es noch einmal eine extra Infoveranstaltung an meinem Fachbereich Sozialwissenschaften gab. Es schadet aber sicherlich nicht, die Veranstaltungen wahrzunehmen.

Bei der Einführungsveranstaltung meines Fachbereichs Sozialwissenschaften erfuhr ich, dass ich eine Woche lang Zeit habe, in die Kurse hineinzuschnuppern, um mich dann endgültig für meine Kurse zu entscheiden. Auch ein nachträgliches Abwählen war möglich.

Ich hatte mich unnötig gestresst, denn für eine erfolgreiche Immatrikulation musste ich bereits in Deutschland in das System Kuntur¹ meine Kurse eintragen. Allerdings wurde das aktuelle Vorlesungsverzeichnis erst wenige Tage vor Vorlesungsbeginn veröffentlicht. Das ist ein bisschen irreführend, das weiß *PRI* auch. Macht euch also keinen unnötigen Stress: Ihr könnt vorab einfach ein paar Kurse angeben, die ihr im Internet findet. Vor Ort könnt ihr dann alles noch einmal ändern, da die genauen Veranstaltungen erst veröffentlicht werden, wenn ihr schon da seid.

Ich habe pro Semester drei Kurse besucht, aber nur in zwei Kursen eine Prüfungsleistung absolviert. An meinem Fachbereich war es zwingend notwendig, eine Prüfung zu machen, damit mir auch die Teilnahme bescheinigt wurde. Sprich einen unbenoteten Teilnahmechein wie am OSI gab es nicht. Vom *PRI* sind mindestens zwei benotete Kurse pro Semester vorgesehen. In Argentinien gibt es kein Bachelor / Mastersystem, sondern in der Regel studieren alle fünf - sechs Jahre ein Grundstudium. Die *PRI* empfiehlt europäischen Masterstudierenden, die Kurse aus dem vierten bez. fünften Jahr zu belegen.

Als ich 2018/19 an der UNC studiert habe, gab es den Studiengang Politikwissenschaften allerdings erst seit zwei Jahren, weswegen ich die für mich geeigneten Hauptkurse aus dem vierten und fünften Jahr nicht belegen konnte. Da es zunächst so schien, als ob es keine geeigneten Kurse für meinen Studiengang gäbe, habe ich aus Neugierde Kurse am *Centro de Estudios Avanzados (CEA)* besucht. Das ist ein sozialwissenschaftliches Institut für Doktorand*innen. Da das *CEA* aber kein Abkommen mit der FU hat, war eine Anerkennung nicht möglich, ich habe nur als stille Zuhörer*in an den einwöchigen Intensivkursen teilgenommen. Zumal die Kurse eigentlich für Doktorand*innen sind. (Anmerkung für Mitarbeitende des Direktaustauschprogramm: Die *CEA* hätte durchaus Interesse an einem Abkommen mit dem Lateinamerika - Institut der FU).

Ich habe dann *seminarios optativos* (Wahlkurse) an meiner Fakultät Sozialwissenschaften und an der Fakultät der Geschichtswissenschaft belegt, da diese sich für höhere Semester eignen. Es war möglich, auch an anderen Fakultäten Kurse zu besuchen, dafür müsst ihr jeweils erst mit der Koordinatorin des Fachbereichs (bei mir z.B. Geschichte) und dem *PRI* Rücksprache halten.

Das Niveau der *seminarios optativos* war durchaus gemischt. Insgesamt gab es sehr viel zu lesen. Ich denke, wenn ihr alles lest, seid ihr mit zwei – drei Kursen pro Semester gut ausgelastet. Allerdings haben nicht alle Dozierenden wirklich vorausgesetzt, dass ihr zu der Stunde schon alles gelesen habt, weswegen in manchen Seminaren, dann wieder der Text wieder-

¹ Kuntur ist die Plattform der UNC für internationale Studierende, in etwa vergleichbar mit dem Campus Management. Ihr ladet dort bereits vor eurem Auslandsjahr Dokumente hoch, wählt eure Kurse und bekommt am Ende eure Noten.

geben wurde, was teilweise langweilig sein konnte. Ich habe zwei Seminare zu Gender Studies/Feminismus belegt. Außerdem habe ich ein Seminar zur bäuerlichen Bewegung und territorialen Kämpfen belegt. Der Kurs war eher einführend. Mir hat sehr gut gefallen, dass es einen Praxisbezug gab. So hatten wir mehrere Gespräche mit (indigenen) Bäuer*innen und besuchten eine Familie auf dem Land, die von einer Landenteignung betroffen war.

Während meines Studiums haben mir besonders die Diskussionen gefallen und dass eine familiäre, freundliche Atmosphäre in den Seminaren herrschte. Meine Freundinnen waren auch sehr informiert. Ich fand ihren Wissensstand hoch. Am ersten Tag war ich noch überrascht, dass mir Mate angeboten wurde. Am Schluss habe ich selbst meinen Mate mitgebracht und im Seminar herumgereicht.

Wohnen

Ich hatte das Glück über das Internet vorab eine sehr nette 4er-WG kennenzulernen. Meine Mitbewohnerinnen zähle ich inzwischen zu meinen engen Freundinnen. Meine Mitbewohnerin hat mich sogar am ersten Tag vom Flughafen abgeholt.

Meine WG habe ich auf <https://www.roomgo.com.ar/> gefunden. Die Seite wird von Argentinier*innen genutzt, allerdings gibt es auch einige kommerziellere Angebote (teurer, speziell für Internationale Studierende). Ansonsten gibt es dafür einige Facebookgruppen.

Falls ihr kein cis-Mann² seid und euch mit Feminismus identifizieren könnt, empfehle ich euch außerdem feministische Gruppen auf Facebook, um eine Wohnung etc. zu finden.

Ich habe für mein Zimmer 5.000 Pesos (durch die Inflation inzwischen umgerechnet weniger als 100 Euro, damals noch 110-140 Euro) gezahlt. Alle hatten ein eigenes Zimmer. Wir hatten einen schönen Garten und drei Katzen. Meine Mitbewohnerinnen und ich wurden schnell zu sehr guten Freundinnen und haben offen über alles geredet. Zu der Miete kamen jeden Monat noch ca. 500-1000 Pesos für Strom und Wasser hinzu. Gelebt habe ich im Viertel *Barrio San Fernando*, neben dem *Barrio Jardín*. Das war ein Wohnviertel nicht weit von der Uni. Es war leider nicht ganz so sicher nachts, mir ist aber nie was passiert. Im Gegensatz zu anderen lateinamerikanischen Städten ist Córdoba recht sicher, nichtsdestotrotz gibt es Raubüberfälle (nachts und auf Straßen, auf denen weniger los ist). Ich empfehle euch daher, nachts ein Taxi zu nehmen. Das kostet ein paar Euro. Ansonsten bin ich tagsüber viel Bus (25 Pesos pro Fahrt, es gibt soweit ich weiß kein Studi-Ticket für Internationale Studierende) und vor allem Fahrrad gefahren. Mein Fahrrad habe ich über eine Facebook-Gruppe gekauft. Der Verkehr ist ganz schön rabiato. Am meisten Angst hatte ich aber vor den Hunden, die mir öfters bellend hinterhergerannt sind.

² Cis bist du, wenn du dich mit dem bei deiner Geburt zugeschriebenen Geschlecht identifizierst.

Sehr beliebt bei Studierenden sind vor allem die Viertel *Nueva Córdoba* und *Güemes* im Stadtzentrum. Es handelt sich meistens um Wohnungen in Hochhäusern; etwas außerhalb des Zentrums könnt ihr dagegen große WG-Häuser mit Garten finden. Ansonsten gibt es noch Studierendenwohnheime. Damit habe ich aber keine Erfahrung.

Freizeit

Auf dem Campus der UNC habe ich auch in meiner Freizeit abgehängt. Fast jeden Donnerstagabend gab es selbstorganisierte, kleine Partys, z.B. in dem Park vor den Sozialwissenschaften / Kommunikationswissenschaften; teilweise gab es auch kostenlose Konzerte auf dem Uni-Gelände.

Um Leute kennenzulernen könnt ihr einem Sportteam an eurem Fachbereich beitreten. Ich habe zweimal die Woche Fußball gespielt. Außerdem habe ich einen Selbstverteidigungskurs für Frauen gemacht. Die Angebote waren alle kostenlos. Fragt einfach beim *oficina de estudiantes* nach. Manchmal gibt es auch verschiedene Studienfahrten, wo ihr mit etwas Glück sehr günstig mitfahren könnt. Ich war zum Beispiel beim akademischen Kongress von CLASCO (*Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales*) in Buenos Aires, wo unter anderem Christina Kirchner und Rita Segato Vorträge gehalten haben.

Wenn ich hungrig war, bin ich übrigens am liebsten bei *WallMarx* essen gegangen. Das ist ein hierarchiefreier, kollektiv organisierter Laden am Fachbereich Sozialwissenschaften, wo es leckeres selbstgemachtes Essen zu kaufen gibt. Ob Hamburger, vegetarische Empanadas oder glutenfreie, vegane Brownies, hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Außerdem könnt ihr euch dort gegen Vorlage eines Ausweises ein ganzes Mate-Set ausleihen. In diesem Sinne:

Guten Appetit und gute Reise!